

Hausgottesdienst zum 2.Fastensonntag, dem 28. Februar 2021

Liebe Hausgottesdienst-Gemeinde,

am heutigen zweiten Fastensonntag lesen wir, dass Jesus "Gottes geliebter Sohn" ist, auf den wir hören sollen.

Wir haben nun etwas Zeit, nachzudenken, wie wir in seine großen Fußstapfen treten können. Wir überlegen, wie wir persönlich Jesus nachfolgen und heute unser Christsein leben können und bitten Gott um seinen Beistand.

Einen gesegneten Sonntag
und eine gute neue Woche wünscht Ihnen
Gabriele Maurer, Pastorale Mitarbeiterin



Bild: Jim Wanderscheid
In: Pfarrbriefservice.de

Eröffnung Wir zünden eine Kerze an und beginnen den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Kyrie Herr Jesus Christus, unser Alltag erscheint uns oft dunkel und schwer. Herr, erbarme dich.

Auf dich sollen wir hören. Christus, erbarme dich.

Du willst, dass wir unser Leben ganz auf Gott ausrichten und dadurch Kraft und Zuversicht erfahren. Herr, erbarme dich.

Gebet Gott, du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören. Lass uns aufmerksam auf die Worte der Heiligen Schrift hören und bewirke, dass wir dich in unserem Alltag erkennen. Amen.

Lied: **GL 283 Aus der Tiefe rufe ich zu dir**

Lesung aus dem Evangelium nach Markus (Mk 9, 2-10)

- In jener Zeit
- 2 nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein.
Und er wurde vor ihnen verwandelt;
 - 3 seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.
 - 4 Da erschien ihnen Elíja und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus.
 - 5 Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.
 - 6 Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen.
 - 7 Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke:
Dieser ist mein geliebter Sohn;
auf ihn sollt ihr hören.
 - 8 Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.
 - 9 Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei.
 - 10 Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

Betrachtung zum Bibeltext

Wenn etwas geschieht, das wir nicht einordnen können, dann fürchten wir uns. Petrus ist verunsichert. Er will etwas tun, etwas das er kann. Deshalb schlägt er vor:

"Lasst uns drei Hütten bauen ...". Verunsicherung herrscht heute auch in der Pandemie. Die Probleme sind bekannt: "Wann werde ich mich wieder mit der Familie/ mit Freunden treffen können? Werden die Kinder Schaden nehmen, wenn sie nicht mit Gleichaltrigen zusammenkommen und nicht in der Schule lernen können? Wie werden die Einsamen, die Jugendlichen, die jungen Eltern durch die Krise gelangen? Wird die Mehrzahl der Menschen genug Kraft und Geduld haben, die Regeln einzuhalten, bis man sich wieder gefahrlos begegnen kann? Wie können die Kranken und die Trauernden begleitet werden? Was passiert mit den vielen Betrieben, die geschlossen sind? Wann werden wir eine Impfung bekommen? ... ?"

In der Verunsicherung von Petrus und der anderen Jünger lässt der Evangelist Markus Gott selbst zu Wort kommen: "Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören."

Wie können wir heute unsere Verunsicherung verlieren? Was können wir also tun? Auf Jesus Christus sollen wir hören. Was Jesus getan und gesagt hat, daran sollten wir auch heute jeden Tag denken und ihn uns zum Vorbild nehmen. Jesus ging zum Beispiel auf Bartimäus zu. Er fragte: "Was kann ich dir Gutes tun?" - Der Blinde wollte wieder sehen. Und Jesus heilte ihn, weil dieser ihm vertraute.

Auch wir können Jesus sagen, was er uns Gutes tun kann, wie wir verunsichert sind und um Kraft und Durchhaltevermögen bitten und um gute Ideen, wie wir mit Abstand auf andere zugehen können und sie fragen: "Was kann ich dir Gutes tun?". Wir wissen heute, dass Jesus von den Toten auferstanden ist - da haben wir Petrus und den anderen Jüngern gegenüber einen Vorteil.

Dass wir als Christen auch daran glauben und nicht resignieren, sondern uns beruhigt an Jesus Christus - dem Auferstandenen - orientieren können, das wünsche ich uns allen.

Lied: **GL 886 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn**

Wir bekennen unseren Glauben im **Apostolischen Glaubensbekenntnis**

Fürbitten Barmherziger Gott, im Vertrauen auf deine Macht bitten wir:

Für die Verantwortlichen in Politik und Wissenschaft in allen Teilen der Welt, die sich für die Überwindung der Pandemie und für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

Für alle Verantwortlichen im Bistum und in unserem Dekanat, die um gute Entscheidungen für die Menschen ringen.

Für alle, deren Alltag so belastend ist, dass sie ihr Selbstvertrauen und das Vertrauen in dich verlieren.

Für alle, die sich jetzt in der Fastenzeit bemühen, ihr Leben neu an Jesus Christus auszurichten.

Für die Kranken zu Hause und in den Krankenhäusern und für die, die nicht behandelt werden können.

Für das Pflege- und Betreuungspersonal, die Ärztinnen und Ärzte und alle, die über ihre Kräfte belastet sind.

Für die Trauernden und die Verstorbenen.

Nehmen wir uns nun ein wenig Zeit, für unsere persönlichen Bitten.

Guter Gott, manchmal ist unser Glaube stark, manchmal zweifeln wir an dir. Hilf uns, dass wir nicht auf unser Unvermögen schauen, sondern uns von dir und deiner Gegenwart stärken lassen. Amen.

Jesus hat uns mit dem "Vater unser" gezeigt, wie wir beten können. So achten wir jetzt aufmerksam auf die Worte, wenn wir sie beten: **Vater unser im Himmel ...**

Segen Barmherziger Gott, mache uns bereit, dich und die Menschen, die uns begegnen, zu lieben. Und schenke uns ein frohes Herz und Mut. Segne uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied **GL 453 Bewahre uns Gott**